

Auswertung Runde 3 – Goldene Lanze 1032 BF

(Sieger unterstrichen)

Darion Amarinto (O)

vs.

Luca di Onerdi (O)

Das erste Gegnerpaar dieser Runde nimmt auf dem Turnierplatz Aufstellung, zur Linken der Tribüne Darion, der entschlossen scheint diese Runde zu seinen Gunsten zu entscheiden, auf der gegenüberliegenden Seite Luca, die nicht minder um den Sieg ringen zu wollen scheint. Auf das Signal hin setzen sich beide in Bewegung, Luca voran mit donnerndem "Sanct SALKYA!!!". Keiner der beiden scheint sich in dieser Runder hinter seinem Schilde verstecken zu wollen, und wahrlich, dieser Lanzengang ist eine wahre Freude: Mit gewaltigem Krachen treffen beide aufeinander, und nur ihrer Erfahrung ist zu verdanken, dass auch beide im Sattel bleiben, wenngleich auch Darion etwas stärker erschüttert zu sein scheint. Ebenso der zweite Durchgang: Mit Krachen zersplittern die Lanzen, und der Jubel des Publikums hallt über den Platz – doch der Kampf geht weiter. Im dritten Lanzengang kann Luca einen weiteren vollendeten Treffer landen, und trotz geschlossenem Visier kann man erahnen, wie sehr Darion um Gleichgewicht und Atem ringt. Doch es zeigt sich, dass er seinen ausgezeichneten Ruf nicht zu unrecht genießt, und so kann er sich auf dem Pferde halten.

Also wird die Entscheidung im Kampfe zu Fuß herbeigeführt, vom Publikum mit besonderem Jubel bedacht, weil es Lucas Leistung im vorigen Kampfe noch gut in Erinnerung hat. Darion eröffnet den Kampf mit der Wucht eines erfahrenen Kriegsmannes und treibt Luca sogleich einige Schritte zurück. Wieder und wieder gehen schwere Hiebe auf sie nieder, und obgleich sie ihr bestes gibt, kann sie selbst nur schwache Gegentreffer landen. Es steht nicht gut, als es ihr doch gerade noch gelingt, mit letzter Kraft in die Gegenoffensive zu gehen. Mit einem schweren Treffer bringt sie Darions Vorstoß kurzzeitig zum Stillstand, doch dann gelingt es diesem einen letzten Schwerttreffer zu landen und Tatsachen zu schaffen. Erschöpft und außer Atem stützt er sich auf sein Schwert und reicht seiner Gegnerin die gepanzerte Hand, um ihr aufzuhelfen, während die Menge den Ausgang des ersten Kampfes der Runde bejubelt.

Almiro di Matienna (D)

vs.

Dartan di Camaro (O)

Das nächste Gegnerpaar betritt den Platz: Auf der einen Seite Dartan, der voller jugendlichem Enthusiasmus und getragen von seinem Erfolge darauf brennt, seine unverhoffte Erfolgsstrahne fortzusetzen. Auf der anderen Seite Almiro, der etwas überrascht zu sein scheint, dem Efferdaser gegenüberzustehen.

Dann preschen jedoch beide los – und Jubel brandet auf, als Dartan seinen Gegner in wohl abgewogener Mischung aus Wucht und Eleganz trifft. Ein mächtiges Krachen, Holzsplitter fliegen, und Almiro stürzt vom Pferde. Doch dann ertönen auch überraschte Rufe, denn Dartan hat sich allzu sehr in den Angriff gelegt und ist so der Wucht des Gegenstoßes nicht gewachsen, wenngleich dieser um einiges schwächer ausfällt als sein eigener.

So nehmen die beiden Kämpfer zu Fuß Aufstellung. Almiro spuckt etwas Blut in den Sand, bevor er sein Helmvisier schließt, und es sieht so aus als könnte Dartan seinen Rondrenstreich aus dem Kampf gegen Hernan wiederholen.

Doch mit den ersten Schlägen wird klar, dass der so unauffällige di Matienna keineswegs beabsichtigt, das Turnier sang und klanglos zu verlassen. Mit entschlossenen Schwerthieben kämpft er sich aus seiner anfangs defensiven Position frei, und schon bald hat er das Kräftegleichgewicht auf dem Platz wiederhergestellt. Dartan scheint damit nicht gerechnet zu haben, und etwas überrumpelt gelingt es ihm nicht, ihm dabei Einhalt zu bieten. Hieb um

Hieb wird er von Almiro über den Platz getrieben, und schließlich durchbricht ein mächtiger Hieb seine Deckung und schickt ihn zu Boden. Das bisher atemlose Gemurmel der Menge weicht donnerndem Jubel, und mit unsicherer Bewegung nimmt Almiro seinen Helm ab und blickt in die Menge, die ihn bisher so oft zu übersehen schien und ihm nun ihre ungeteilte Aufmerksamkeit zukommen ließ.

Rondrian von Fischbach (O)

vs.

Prasbert Torrem (D)

Die dritte Partie der Runde beginnt, und die beiden Streiter nehmen Aufstellung. Respektvoll grüssen sie sich, und der Nordmärker lässt geradezu beflügelt von seinem bisherigen Erfolg sein treues Pferd zur Schranke hin tänzeln. Prasbert auf der anderen Seite des Platzes scheint tiefen Respekt vor der Leistung seines Gegners zu haben und wirkt in dieser Runde zurückhaltender als zuvor.

Doch auf das Fanfarensignal hin fliegen auch sie geradewegs aufeinander zu. Beide Reiter treffen mit Wucht und Können ihren Gegner, dass es der Herrin Rondra eine wahre Freude ist. Jubel brandet in der Menge auf, als sie eine schnelle Entscheidung gekommen wähnt, doch beide halten sich auf ihren galoppierenden Pferden, und es wird erneut Aufstellung genommen.

Ein weiteres mal treffen die Recken aufeinander, doch diesmal hat sich Prasbert offenbar auf den wie immer kraftvollen Stoss seines Gegners eingestellt. Geübt lässt er die Lanzenspitze auf seinem Schilde abgleiten, während er seine eigene Waffe ins Ziel lenkt. Rondrian wird vom Stoss aus dem Gleichgewicht gebracht und stürzt vom Pferd, womit auch diese Partie zu Ende geht. Erneut brandet Jubel auf, und Praspert treibt sein Pferd zurück zu Rondrian, der sich gerade aufrappelt, und schwingt sich aus dem Sattel. Beide schütteln ihre Hände und schreiten in Ritterlicher Brüderlichkeit vom Platz, während ihre Knappen sich der Pferde annehmen.

Vascal ya Berîsac (O)

vs.

Ariano Sal von Veliris (D)

An dieser Stelle ein kleines Gastspiel von Andree, weil dieser Kampf möglicherweise im Zuge einer Neubelehrung der ya Berîsac von Interesse ist. Er basiert aber dennoch auf von mir erwürfelten Ergebnissen:

Die Zuschauer hielten den Atem an, als die beiden Kontrahenten auf den Turnierboden ritten. Auf der einen Seite der aus Unterfels vertriebene Statthalter Bomed, Vascal ya Berisac, ganz in Schwarz gekleidet. Allein der Schild war silbern, auf dem die Hornechse als Zeichen der uralten yaquirbrucher Familie aufgemalt war. Auf der anderen Seite Ariano Sal von Veliris, der das Rot und Gold seiner Familie trug und auf dem Schild die drei Lilien seiner Familie, umringt von den neun Sternen von Unterfels, dem neuen Wappen des Gonfalonieres der Söldnerstadt.

Die meisten Anwesenden wussten um die uralte Fehde zwischen den Häusern und die zahlreichen Versuche, die Baron Ariano, der gleichnamige Vater des heutigen Turnierreiters, gesponnen hatte, um die Familie Berisac zu entmachten. Ariano Sals Schwager, Horasio della Pena, war es am Ende vorbehalten die Berisacs aus dem Yaquirbruch nach Bomed zu vertreiben, der Stadt, die Baron Ariano bis zu seinem Tod verteidigte. All dies lag nun zwischen den beiden Streitern, die in Position trabten.

Vascal würde den ganzen Hass der letzten Jahre in seinen ersten Stoß legen, dessen war sich Ariano Sal gewiss und so konzentrierte er sich mehr auf die Parade als auf seinen eigenen Stoß. Die Pferde stürmten aufeinander los und die Zuschauer hielten den Atem an. Ariano Sal hielt seine Lanze deutlich zu tief, aber Vascal preschte offensiv nach vorne. Mit einem Krachen zerbarst die Lanze des Yaquirbruchers, doch Ariano Sal konnte den Stoß abfangen.

Ein Page reichte Vascal eine neue Lanze und diesmal stoben die beiden Streiter zum zweiten Mal aufeinander zu. Diesmal hielten sie beide die Lanzen hoch, die Schilde dicht am Körper

und mit gleicher Wucht prallten sie aufeinander. Beide wankten leicht, aber unter dem Jubel der Menge stellten sich die beiden Streiter zum dritten und letzten Durchgang auf.

Ariano Sal lüftete leicht sein Visier, um nach Luft zu ringen, als er Vascal bereits auf sich zustürmen sah. Gerade noch rechtzeitig konnte er seinem Pferd die Sporen geben und den Schild in die Richtige Position bringen. An einen eigenen gezielten Stoß war nicht zu denken. Erneut zersplitterte die schwarze Lanze Vascals am goldenen Schild Ariano Sals und hinterließ eine deutliche Delle auf dem Lilienwappen des Gonfalonieres. Dieser konnte den Stoß nur mit allerletzter Kraft abfangen und hielt sich mehr schlecht als recht im Sattel. Doch unter den Rufen seiner Anhänger konnte Ariano Sal sich fangen. Der Schwertkampf musste es entscheiden.

Taxierend bewegten sich die beiden Gegner um einander herum und beide führten nur leichte Schläge aus, die mehr der Belustigung des Publikums diene, denn ernsthaft den Gegner treffen konnte. Diese kleine Atempause nutzte Ariano Sal, um seinerseits zur Offensive überzugehen. Zwei wuchtige Schläge zwangen Vascal in die Knie. Vergeblich versuchte Ariano Sal den Statthalter Bomedes auf den Boden zu drücken und so sah er lediglich in die kalten Augen seines Gegners. Diesen Moment der Unachtsamkeit nutzend, trieb Vascal nun seinerseits Ariano Sal mit kraftvollen Schlägen durch den Turniersand. Dieser strauchelte und versuchte vergeblich den letzten Schlag Vascals zu parieren. Noch einmal hob der Yaquirbrucher sein Schwert und ließ es auf Ariano Sals Helm herabsausen. Dieser taumelte, schmeckte Blut auf der Zunge und kippte schließlich zur Seite weg. Ein feiner Rinnsal Blutes färbte den gelben Sand Rot.

Eisige Stille legte sich über den Turnierboden. Sollte ein weiterer aus dem Hause Veliris seinen Tod in Bomed gefunden haben? Eiligst kamen die Pagen des Gonfalonieres herbeigeeilt und auch seine Schwester Rondrajane, die bereits zuvor ausgeschieden war, stürmte auf das Feld. Panisch schrie sie Vascal an, ob er nun zufrieden sei, selbst wenn er nur den falschen Ariano erschlagen hätte. Doch Vascal ya Berisac stand nur wortlos daneben und ließ die Flüche Rondrajanens an sich abprallen. Er warf Schild und Schwert beiseite, nahm sich den Helm ab und jeder konnte die Tränen sehen, die er vergoss. Tränen, die nicht dem Geschlagenen galten, sondern den Erinnerungen an sein früheres Leben. Und während man den leblosen Ariano Sal vom Platz trug, hob er endlich die Hand als Zeichen seines Sieges und zahlreiche Anhänger brüllten vor Begeisterung.